

85 Prozent Stromersparnis

Placidus-Heinrich-Schule für 292.000 Euro mit LED-Beleuchtung ausgestattet



SCHIERLING. Über 292.000 Euro hat der Markt Schierling für die komplette Umstellung der Beleuchtung der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule und der Mehrzweckhalle auf LED-Beleuchtungskörper investiert. Damit werden in jedem Jahr Stromkosten von etwa 15.500 Euro eingespart. Weil der Bund dafür einen Zuschuss von 76.312 Euro gibt, hat sich die Investition – je nach der prognostizierten Preissteigerung beim Strom – in 10 bis 14 Jahren auch monetär bezahlt gemacht. Doch noch viel wichtiger sind die damit verbundenen Erfolge des Marktes für den Klimaschutz, stellte Bürgermeister Kiendl bei der abschließenden Besichtigung heraus. Mit dem Klimaschutz- und Energiesparkonzept hat sich der Marktgemeinderat bereits im Jahre 2012 Ziele ge-

Freude herrscht in Schierling über die gelungene Umstellung der Beleuchtung auf LED, v.l. Schulleiter Markus Winkler, Bürgermeister Christian Kiendl, Klimaschutzmanager Franz Hien und Bauamtsleiterin Nina Kellner

setzt und eine Richtschnur gegeben. Insbesondere geht es darum, den CO₂-Ausstoß in die Atmosphäre immer geringer ausfallen zu lassen.

Fast bis zum Mond

Klimaschutzmanager Dipl.-Ingenieur Franz Hien rechnete vor, dass aufgrund der neuen Beleuchtungseinrichtung jährlich etwa 51 Tonnen weniger CO₂ verursacht werden. Das ist so viel, als wenn ein Kleinwagen, der etwa 140 Gramm CO₂ je Kilometer ausstößt, 365.000 Kilometer fahren würde. Und weil Hien wichtig ist, die drastische Einsparung möglichst anschaulich zu machen, beschreibt er, dass man damit mit dem Kleinwagen fast von der Erde bis zum Mond käme. Die Entfernung dorthin ist 384.000 Kilometer.

Der Bund gibt Geld

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit fördert Klimaschutztechnologien, die kurzfristig zu einer nachhaltigen Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen führen. Die Einsparung muss mindestens 50 Prozent betragen, damit es Geld vom Bund gibt. An der Schierlinger Schule wird mit einer Einsparung von etwa 85 Prozent gerechnet. Künftig sollen nicht mehr um die 105.000 Kilowattstunden im Jahr verbraucht werden, sondern vielleicht rund 16.000 Kilowattstunden.

Fast 700 neue Leuchten

Bereits vor zwei Jahren hat der Marktgemeinderat das Projekt auf den Weg gebracht und den Planungsauftrag an das Ingenieurbüro Englmeier aus Hengersberg vergeben. Umgebaut wurde

die Beleuchtungsanlage von der Schierlinger Firma Götzfried innerhalb knapp eines Jahres. Der Umfang war sehr beachtlich, denn insgesamt mussten 804 vorhandene Wand- und Deckenleuchten abgebaut werden. Demgegenüber haben die Elektriker 666 neue Leuchten und 24 vorhandene Leuchten wieder installiert.

„Ich bin sehr froh, dass wir mit dieser Maßnahme wieder einen entscheidenden Schritt auf dem Weg des Energiesparens gemacht haben!“, sagte Bürgermeister Kiendl.



Ausgezeichnete kulturelle Akzente



Das Neujahrskonzert im Kulturzentrum „Artonicon“ im alten Pfarrhof Unterlaichling bestritten junge Meisterinstrumentalisten

SCHIERLING/UNTERLAICHLING. Mehrere Veranstaltungen im kleinen Kulturzentrum „Artonicon“ im alten Pfarrhof Unterlaichling begeisterten auch in diesem Jahr die Besucher. Mit beachtlicher Beharrlichkeit und Kreativität hat Organisator Hannes Langrieger im südlichen Landkreis Regensburg eine erstaunliche Veranstaltungsreihe aufgebaut. Aufgrund seiner vielen Kontakte in verschiedene Kunstrichtungen hinein kann er immer neue Erlebnisse möglich machen.

Ihm und seiner Frau Sascha Borchers-Langrieger gelang es, einerseits Musik auf höchstem Niveau zu bringen und andererseits ein Forum für junge Nachwuchskünstler – darunter auch Kilian

und Anna Langrieger - zu bieten. „Schwer beeindruckt“ war auch Dr. Thomas Feuerer, der Kulturreferent des Landkreises Regensburg. Dr. Feuerer war zum ersten Mal bei einer Veranstaltung in Unterlaichling gewesen und erkannte, dass es sich um ein stimmiges Konzept handelt, das sich im südlichen Landkreis etabliert hat. Das „Artonicon“ war auch Teil der landkreisweiten Aktion „Musik in alten Mauern.“ Den Auftakt zu den Veranstaltungen machten acht junge Nachwuchskünstler bei einem Neujahrskonzert. Außerdem waren unter anderem der international profilierte Prof. Karl Betz und der aufstrebende Pianist Alexander Maria Wagner zu hören. Zu den Akteuren gehörten auch

die 14-jährige Cellistin Cosima und ihr 20-jährigen Bruder Constantin, der als Großer seiner Kunst gilt und erst in diesem Jahr beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen 1. Preis mit Höchstpunktzahl erreichte. Die Ausstellungen ließen durch Anja Bolata einen beeindruckenden Einblick in naturwissenschaftliche Zeichnungen zu. Der Münchner Architekt und Zeichner Hubert S. Schelle entführte die Besucher mit seinen Werken nach Großbritannien. Die Konzerte waren finanziell möglich geworden durch das Kultursponsoring des Marktes Schierling und der Firmen von Dieter Hantke.

Mittelzentrum als Ziel



Die wirtschaftliche Entwicklung – wie durch das Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ – soll bei der Einstufung als zentraler Ort höher gewichtet werden

SCHIERLING. Der Freistaat Bayern hat mit der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms auch eine Neugliederung der zentralen Orte verbunden. Künftig wird das „Unterzentrum“ wefallen. Zu dieser Kategorie gehört derzeit der Markt Schierling. Künftig soll er als „Grundzentrum“ geführt werden. Einstimmig hat der Marktgemeinderat eine Stellungnahme gegenüber dem bayerischen Heimatministerium verabschiedet, mit der – möglicherweise gemeinsam mit Langquaid – die Aufstufung zum Mittelzentrum angestrebt wird. „Der Markt Schierling ist das wirtschaftliche, soziale, kulturelle und sportliche Zentrum im südlichen Landkreis Regensburg – unmittelbar an der Zukunftsaachse Regensburg-München, die durch die 4-spurige Bundesstraße B 15 neu abgebildet wird. Zusammen mit dem Markt Langquaid im östlichen Landkreis Kelheim hat sich ein starker Wirt-

schaftsraum gebildet.“, heißt es im Brief an das Ministerium. Der Markt Schierling sei in fast allen Bereichen auf Wachstumskurs. Allein in den letzten acht Jahren wurden rund 800 Einwohner hinzugewonnen und rund 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen, so dass jetzt bereits etwa 2.600 Arbeitsplätze vorhanden sind.

1.000 neue Arbeitsplätze

Der Markt Schierling strahle mit seiner gesamten Entwicklung weit in die nördlich von Schierling gelegenen Gebiete des Landkreises Regensburg sowie in die angrenzenden niederbayerischen Gebiete aus. Es bestehe die Gefahr, dass die von den staatlichen Stellen für die Beurteilung einer Zentralität hergenommenen Daten nicht diejenige Dynamik widerspiegeln würden, die derzeit im Raum Schierling herrscht. Gefordert wird, dass auch ökonomische, demographische und soziale Indikatoren eingeführt

und stärker gewichtet werden, um zu einer bedarfsgerechten Infrastrukturplanung im Rahmen der zentralörtlichen Gliederung zu gelangen.

Dynamik des Raumes

Neben der Ausweisung von Wohnbaugebieten hat der Markt Schierling mit seinem Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ – unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Süd der B 15 neu – mehr als 30 Hektar Gewerbeland aufgekauft, erschlossen und an Unternehmen wie SMP, Maschinenbau Holmer GmbH, Schirmbeck GmbH weiterverkauft. Mit Unterstützung von „Invest in Bavaria“ konnte eine französische Firma gewonnen werden. Bürgermeister Christian Kiendl rechnet nicht damit, dass der Antrag kurzfristig Erfolg verspricht, doch sei es wichtig, die Grundlagen für künftige neue Überlegungen des Staates zu schaffen.

Schirmbeck eröffnet LKW-Service

Der Unternehmer ist seit 24 Jahren in Schierling und investierte „Am Birlbaum“ 2 Millionen Euro in einen ganz neuen Betriebszweig

SCHIERLING. Die Johann Schirmbeck GmbH feierte mit 700 Gästen das 30. Betriebsjubiläum und gleichzeitig die Eröffnung des völlig neu gebauten Servicezentrums für LKW und Nutzfahrzeuge, das im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ – auf über 7.000 Quadratmeter Grund unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Süd der B 15 neu – entstanden ist. Seit 24 Jahren bereits ist Schirmbeck mit einer Glasrecycling-Anlage in Schierling aktiv.

Hans Schirmbeck ist ein Autodidakt. Ob Kfz-Ersatzteile-Handel, Glasrecycling, SB-Waschanlage, PVB-Recycling - Trennung der Folie aus dem Verbund Sicherheitsglas und Wiederverwertung – Spedition und Logistik oder Autoglas, alles hat er sich selbst erarbeitet. Weil der Bedarf nach Wiederverwertung von Autoglas augenscheinlich war, entschloss sich Schirmbeck zum Bau der ersten Flachglasrecyclinganlage Bayerns. Begonnen hat er 1992 mit einem Durchsatz von 5 bis 7 Tonnen je Stunde. Heute sind in seinen Glasrecyclingbetrieben über 200 Personen beschäftigt,



Bürgermeister Christian Kiendl (rechts), dessen Frau Annemarie und Bürgermeister a.D. Otto Gascher gratulierten dem Firmengründer Hans Schirmbeck zum Jubiläum und zur neuen großen Investition

die jährlich rund 400.000 Tonnen Glas aufbereiten. Dass er in Schierling ein Grundstück bekommen hat, habe er dem damaligen Bürgermeister Otto Gascher zu verdanken und auch heute kann er sich auf den Markt Schierling mit Bürgermeister Christian Kiendl zu jeder Zeit verlassen. „Von den 24 Jahren in Schierling habe ich noch keine Minute bereut!“, so Schirmbeck. Kiendl gab das

Kompliment zurück.

Einer der größten Arbeitgeber

Die Firma Schirmbeck sei einer der größten Arbeitgeber Schierlings und strahlt weit über Schierling hinaus! Hinter dem Betrieb stehe mit Hans Schirmbeck ein Mann, auf den – und auf dessen Wort – man sich verlassen kann. „Hans Schirmbeck ist ein geradliniger, verlässlicher



Im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ entstand mit LKW- und Nutzfahrzeuge-Service eine ganz neue Betriebsstätte

und fairer Partner. Er ist ein mutiger, ehrlicher, engagierter – und deshalb erfolgreicher – Unternehmer, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Er denkt sich etwas aus, agiert und reagiert, unternimmt immer Neues, sucht sich engagierte Partner und geht Schritt für Schritt“, sagte Schierlings Bürgermeister. Dafür danke er im Namen des Marktes Schierling sehr herzlich.

Angebot an die Unternehmen

Die neue Werkstätte ist mit sieben Stellplätzen und einem Diagnosestand sowie allen aktuellen technischen Einrichtungen ausgestattet, die für Service und Reparatur wichtig sind. „Wir sind in der Lage, sämtliche gesetzlich vorgesehenen Untersuchungen und Reparaturen aller Art auszuführen“, so Stefan Schirmbeck, der Junior im Unternehmen.

Schirmbeck hat etwa 2 Millionen Euro in den neuen Geschäftszweig investiert.

Die Schirmbeck GmbH

Standorte. Neben Schierling betreibt Schirmbeck eine Glasrecyclinganlage in Immendingen/Baden Württemberg und Kraubath an der Mur/Österreich sowie Kfz-Teilehandel in Neutraubling, Dingolfing, Moosburg, Schwandorf, Regensburg, Altdorf, Feucht und bald auch in Cham.

Mitarbeiter. Insgesamt 350 in den Bereichen Kfz-Teilehandel und Glasrecycling. Schierling ist mit etwa 150 Beschäftigten der größte.

Fuhrpark. Schirmbeck hat selbst etwa 100 LKW und 50 andere Fahrzeuge. Diese werden im neuen Betrieb ebenso gewartet wie die Fahrzeuge von Kunden.

Grundstück. Um für die Zukunft gesichert zu sein, hat sich Schirmbeck im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ weitere 9.000 Quadratmeter vom Kommunalunternehmen Markt Schierling gesichert.

Planungsverband gegründet

SCHIERLING. Einstimmig hat der Marktgemeinderat schon Anfang des Jahres die Gründung eines Planungsverbandes zwischen den Märkten Schierling und Langquaid für das Gebiet des ehemaligen Munitionshauptdepots Schierling auf den Weg gebracht. Die neue – rechtlich selbständige – Einheit bekommt den Auftrag, den Flächennutzungsplan aufzustellen. Bürgermeister Christian Kiendl stellte fest, dass das Gelände seit Jahren darauf wartet überplant zu werden und er sah darin erhebliches Zukunftspotenzial

für die beiden Gemeinden. Den Markträten lag bereits der Entwurf einer Satzung für den Planungsverband vor.

Der Name gibt das Ziel vor

Der Planungsverband soll den Namen „Vernetzung-Entwicklung-Niederbayern-Oberpfalz 4.0“ (VENO 4.0) tragen. „Analog zum bundesweiten Projekt ‚Industrie 4.0‘ und der damit verbundenen Erkenntnis, dass die reale und virtuelle Welt zu einem Internet der Dinge zusammenwachsen, hat auch der Planungsverband VENO 4.0 in besonderer

Weise das Ziel der Vernetzung von Kommunen, Betrieben, Dienstleistern, Flächen und Nutzungen im Sinne der Natur, der Wirtschaft und der Erholung gleichermaßen. Der Planungsverband hat die Aufgabe, die beiden beteiligten Gemeinden in die Lage zu versetzen, auch durch die Nutzung des ehemaligen Munitionshauptdepots für die Herausforderungen der Infrastruktur der Zukunft gerüstet zu sein. Die Namensgebung bedeutet in dieser Hinsicht ein klares Signal für eine Zukunftsplanung, die den Herausforderungen der Neuzeit gerecht wird,“ heißt es in

der Präambel zur Satzung.

Interkommunale Aufgabe

Der Bürgermeister verwies darauf, dass es sich auch um einen Auftrag aus dem Gemeindeentwicklungskonzept handelt, das Muna-Gelände zu überplanen. Dass dies jetzt interkommunal geschehe, entspreche seinem seit langem geäußerten Wunsch. Das ehemalige Munitionshauptdepot Schierling wurde Ende 2009 vom Bund als militärische Anlage aufgegeben. Das rund 176 Hektar große Areal liegt zu etwa 69 v.H. auf dem Gebiet des

Marktes Schierling, Landkreis Regensburg/Oberpfalz und zu etwa 31 v.H. auf dem Gebiet des Marktes Langquaid, Landkreis Kelheim/Niederbayern. „Die Märkte Schierling und Langquaid haben sich bereits im Jahre 2010 zum Ziel gesetzt, das Gelände gemeinsam so zu überplanen und städtebaulich zu entwickeln, dass möglichst neue Arbeitsplätze geschaffen werden, um den Arbeitsplatzverlust durch die Auflösung des Depots auszugleichen, das Gelände insgesamt nachhaltig ein positives Image behält, die einheimische Bevölkerung auch

einen Nutzen davon hat, etwa durch mögliche Freizeitangebote, und auf Dauer für beide Gemeinden Steuereinnahmen gesichert sind“, so Kiendl.

Im Gesetz geregelt

Beim Planungsverband handelt es sich um ein Instrument, das in Paragraph 205 des Baugesetzbuches geregelt ist. Schierling und Langquaid haben jeweils 10 Vertreter in die Verbandsversammlung entsandt. Damit wurde sichergestellt, dass auch die kleinste Fraktion im Marktrat einen Vertreter entsenden konnte.

Das bayerische Kartenspiel



SCHIERLING. Erich Rohrmayer ist bayernweit als Spezialist für das bayerische Kartenspiel bekannt geworden. Nachdem seine Lehrbücher über das Schafkopfen (aus dem Jahr 2013), Watten (2014) und Wallachen (2015) von den Lesern sehr gut angenommen werden, wagte er 2016 mit „Lerne Skat“ einen ersten Ausflug in die Welt der französischen Karten. Er hofft, mit seinen Büchern neue Spieler für diese wunderschönen Spiele gewinnen zu können. Das Schafkopf-Buch erfreut sich so großer Beliebtheit, dass es in diesem Jahr bereits in fünfter Auflage erschienen ist. Alle seine

Bücher werden in Schierling gedruckt. Inzwischen ist Erich Rohrmayer ein gern gesehener Gast beim Bayerischen Rundfunk. Ende März war er eingeladen zu einem Live-Auftritt beim Heimatseher BR-Heimat und unterhielt sich zwei Stunden mit Radio-Urgestein Rudi Küffner über die diversen Aspekte des Kartenspiels und der Wirtshauskultur. Am 14. November schließlich folgte der erste Auftritt live im Bayerischen Fernsehen in der Sendung „Wir in Bayern“, die von Michi Sporer (rechts auf dem Foto) moderiert wurde.

„Max und Moritz“ aufgeführt



SCHIERLING. Mit 29 Akteuren – Schauspielern und Kulissenschiebern – hat die Theatergruppe der Placidus-Heinrich-Grundschule Schierling – mit Kindern aus den Schulhäusern Schierling und Eggmühl – die Geschichte von „Max und Moritz“ nach einer Bearbeitung von Karin Hüttenbofer aufgeführt. Lehrerin Bettina Bock ließ dabei die Talente der Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen so richtig zur Geltung kommen. Schulleiter Sepp Hoffmann war hellauf begeistert vom Engagement der kleinen Schauspieler. Es wirkten mit als Schauspieler Ida Holzer (Klasse 3b), Victoria

Viernstein (4a), Norbert Spinar (4a), Susi Sopper (4e), Kaltrina Elezi (4b), Damian Eifler (3a), Alisa Zekoli (3a), Franziska Schütz (3b), Elsa Januzi (3a), Pia Pietsch (4e), Lea Bachmeier (4e), Alida Ibsch (4b), Celina Berger (3e), Paula Rittinger (3a), Luan-Nevio Massinger (3b), Jannik Danner (3a), Delonte Raudszus (3a), Marlene Pernpaintner (3a), Kilian Müller (3b), Enya Stubenhofer (3a), Amelia Scigala (4a), Bastian Daller (3b), Anna-Maria Alzinger (3b) und Severin Müller (3b) sowie für Beleuchtung, Umbau und Bühnenbild Florian und Thomas Pautz, Marlene Kostka, Annalena Bock und Bettina Bock.

Jahresfotoschau



SCHIERLING. Bei der Eröffnung der Jahresfotoschau des Photoclubs Schierling versicherte Vorsitzender Robert Beck, dass die 10 Autoren ihre 60 Werke so zeigen wie sie aufgenommen wurden, also ohne nennenswerte Computerbearbeitung. Bei der Prämierung setzte sich Robert Beck sowohl beim besten Foto als auch bei der Gesamtwertung durch. Zweite Bürgermeisterin Maria Feigl lobte die Leichtigkeit und Lebendigkeit, die von den ausgestellten Fotos ausgeht. „Das Faszinierende ist immer die persönliche Einstellung des Fotografen, mit der er das Motiv

betrachtet“, so Feigl. Zur Ausstellung gehörte die Bewertung durch eine unabhängige Jury. 27 Werke kamen in die Punkteränge. Robert Beck erzielte mit 21 Punkten die Bestbewertung im Einzelnen und mit 44 Punkten sicherte er sich den Gesamtsieg vor Peter Naber und Gabi Ende. Auf den weiteren Plätzen folgten Hans Merl, Georg Hierl, Albert Baumgartner, Petra Härtl, Johann Härtl, Angela Scheuer und Robert Heindl.